

Antrag

**der Abgeordneten Krzysztof Walczak, Dr. Alexander Wolf, Dirk Nockemann,
Thomas Reich, Marco Schulz (AfD) und Fraktion**

Einzelplan 7

Betr.: Herz unserer Stadt und Wirtschaft: Den Hamburger Hafen endlich modernisieren und auskömmlich finanzieren

Nicht erst seit der sich durch die Coronamaßnahmen und die Ukraine-Krise rapide verschlechternden Wirtschaftslage schlagen Vertreter der Wirtschaft Alarm – die Situation am Hafen spitzt sich in einer Weise zu, welche den zentralen Wirtschaftsplatz unserer Stadt in seiner Existenz bedroht. Auch von der Hamburger Politik kommt keine Rückendeckung.

Mit einseitigem, linksideologischem Fokus auf Themen wie Klimawandel und Rückbau sicherer Energieträger wie Atom und Kohle erhöht man die Abhängigkeit von autoritären Regimen noch und steuert die Hafenpolitik weiter in die falsche Richtung. Im Gegenteil, der rot-grüne Senat gefällt sich darin, immer neue Szenarien der Schrumpfung vorzubringen, bis zu der Behauptung, dass der Hafen in seiner jetzigen Form gar nicht mehr gebraucht werde. Der zu spät vorgelegte Hafenentwicklungsplan bleibt trotz der angespannten Lage unkonkret und schwammig.

Auch der Teilverkauf des Terminals Tollerort an die chinesische Staatsreederei COSCO führt diese fatale Politik des Ausverkaufs und der Verzweigung deutscher Infrastruktur weiter. Das ist nicht im Interesse des Landes und vor allem nicht im Interesse Hamburgs.

Doch wo es möglich war, fatale politische Wege zu beschreiten, ist es auch möglich und vor allem dringend geboten, diese wieder zu verlassen und den Hamburger Hafen wieder zum zentralen Handelszentrum in Norddeutschland und Nordeuropa zu machen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

1. ein umfangreiches, an den Bedürfnissen der Hafenwirtschaft ausgerichtetes Hafenkonzept zu erstellen, welches den Hafenentwicklungsplan ergänzt und erlaubt, auf unerwartete Erschütterungen der (Welt-)Wirtschaftslage zu reagieren,
2. den Flächenbedarf für die Terminals nicht künstlich zu verknapfen und für ausreichend Flächen zu sorgen, um die Lagerflächen nicht zu überlasten und die Abfertigung zu beschleunigen,
3. die HPA mit genügend Finanzmitteln auszustatten, damit diese nicht mehr über exorbitante Mieterhöhungen hereingeholt werden müssen, mindestens aber mit 250 Millionen Euro jährlich, welche zur grundsätzlichen Erhaltung der Infrastruktur benötigt werden, für Ausbauvorhaben sind weitere Mittel vorzuhalten, insbesondere die Hafenbahn ist zu priorisieren,
4. den Ausbau der A-26 Ost beschleunigt zu vollenden, um die Anbindung des Hafens an das Autobahnnetz auch in Zukunft sicherzustellen,

5. alle notwendigen Schritte zu unternehmen, den Rückbau des Kraftwerks Moorburg aufzuhalten und seine Inbetriebnahme, auch vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Energiekrise, wieder zu ermöglichen.